

Zwei Jahre deutsche Zetteldrucke

Von Wilhelm Frels

Durch Erlaß des Herrn Reichs- und Preußischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung vom 11. Dezember 1935 wurde der Deutschen Bücherei die zentrale Katalogisierung der deutschsprachigen Schriften überlassen, während der Preußischen Staatsbibliothek die Katalogisierung der fremdsprachigen Schriften, und zwar für alle deutschen wissenschaftlichen Bibliotheken, übertragen wurde. Der Zentralkatalogisierung der Deutschen Bücherei, die zunächst ausschließlich mit Hilfe der Bibliotheksausgaben des »Täglichen Verzeichnisses der Neuerscheinungen« und der beiden Reihen der »Deutschen Nationalbibliographie«, deren Titel ausgeschnitten und auf Katalogarten aufgeklebt wurden, erfolgte, hatte sich vor dieser Regelung bereits eine größere Anzahl von Bibliotheken, wissenschaftlichen Anstalten sowie von Industrie- und Handelsfirmen angeschlossen. Durch den Erlaß erhielt die Zentralkatalogisierung der Deutschen Bücherei vor allem Zuzug aus den Kreisen der preußischen Anstalten. Auf Wunsch mehrerer Bibliotheken, insbesondere der österreichischen, ging die Deutsche Bücherei mit dem 1. Januar 1937 dazu über, neben den Bibliotheksausgaben auch gedruckte Katalogarten, sogenannte »Zetteldrucke« von den in der Nationalbibliographie angezeigten Titeln herzustellen. Die Her-

stellung dieser Zetteldrucke, die sich von Anfang an eines regen Zuspruchs erfreuten, ist so gestaltet, daß bei regulärer Bestellung die gewünschten Titel auf besonderen Vordrucken, jedesmal nach Ausgabe eines Heftes der Nationalbibliographie, innerhalb einer Zehn-Tage-Frist nach dem aufgedruckten Ausgabetermin, bei der Deutschen Bücherei bestellt werden. Die Auflage der bestellten Titel wird durchweg um ein Drittel höher bemessen, als der augenblickliche Bedarf beträgt, sodaß Nachbestellungen, die zu jeder beliebigen Zeit erfolgen können, aus diesem Vorrat befriedigt werden. Reichen die vorhandenen gedruckten Zettel bei größeren Nachbestellungen nicht aus, so können fehlende Titel aus zwanzig Bibliotheksausgaben, die für jede Nummer der Nationalbibliographie zur Verfügung stehen, ausgeschnitten und aufgeklebt werden. Die Zetteldrucke werden grundsätzlich zum Selbstkostenpreis abgegeben und an Bibliotheken und Buchhändler bei Bestellung innerhalb der Zehn-Tage-Frist zu 2 Rpf., bei Nachbestellung zu 3 Rpf. je Stück abgegeben. (Für Privatbezieher beträgt der Ladenpreis 3 und 4 Rpf.). Die Bestellvordrucke, die für beide Reihen der Nationalbibliographie einheitlich angelegt sind, können in Blocks zu fünfzig Stück kostenlos von der Deutschen Bücherei (Leipzig C 1, Deutscher Platz) be-

Mitteilung des Vorstehers des Börsenvereins Volkspreis der deutschen Gemeinden für deutsche Dichtung

Der Volkspreis der deutschen Gemeinden für deutsche Dichtung bedeutet nicht die Verleihung eines Geldbetrages, sondern die Ehrung und Würdigung eines besonders volksnahen deutschen Prosawerks durch seine größtmögliche Verbreitung. Dieser schöne und wertvolle Gedanke gibt jedem etwas und nimmt keinem etwas, er ist also gemeinnützig im besten Sinne und hat in der ganzen Welt kein Seitenstück. Darum hat der Deutsche Gemeindetag sich zu seinem Sprecher erklärt und bittet durch alle deutschen Gemeinden alle Deutschen um tätige Mithilfe.

Für einen Jahresbeitrag von 7.— RM kommen zwei stattliche Bücher zur Verteilung: Erstens das Preisbuch, das heißt ein vom Wahlausschuß der unterzeichneten Ämter und Organisationen ausgesuchtes, noch nicht veröffentlichtes deutsches Prosawerk. Zweitens zum Ausgleich literarischer Ungerechtigkeiten und auch als technisch notwendiger Ausgleich etwaiger Preisspannungen ein bereits veröffentlichtes, aber durch irgendwelchen Zufall liegengeliebenes volkswichtiges Werk deutscher Art. — Beide Bücher erscheinen zugleich auch einzeln im Buchhandel zu natürlich höheren Preisen.

Die feierliche Verkündigung des Volkspreises der deutschen Gemeinden für deutsche Dichtung findet Mitte November jeden Jahres in Anwesenheit der Reichsleiter Fiehler und Rosenberg im Dom zu Braunschweig statt und wird durch Rundfunk-Reichssendung übertragen. Die Verteilung der Jahresgaben erfolgt unmittelbar danach.

Die unterzeichneten Mitglieder des Kuratoriums sind einig in dem Ziele, im Volkspreis für deutsche Dichtung den schönsten und größten Literaturpreis der Welt zu schaffen und damit der deutschen Dichtung eine Förderung von unerhörtem Ausmaß zu leisten. Kein Haus, in welchem Bücher überhaupt Raum haben, darf sich ausschließen.

Die Lieferung erfolgt durch die Ortsbuchhandlungen der deutschen Gemeinden. Jede Buchhandlung gibt Auskunft und nimmt Bestellungen entgegen. Letzter Termin für Bestellungen

ist der 15. Oktober jeden Jahres — und nur da, wo keine Buchhandlung am Orte ist, übernimmt der Deutsche Gemeindetag, Berlin, Alsenstraße 7, Bestellung und Versand.

Der Vorsitzende des Kuratoriums: Reichsleiter Fiehler, Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung München
Prof. Dr. Werner Jansen als literarischer Obmann
die Oberbürgermeister der Städte Braunschweig, Leipzig, Stuttgart, Rötten

der Landeshauptmann der Provinz Westfalen
der Landrat in Düren

der geschäftsführende Präsident des Deutschen Gemeindetages
das Hauptamt für Kommunalpolitik

Vertreter des Reichsministeriums des Innern, des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, des Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Reichsamtssleiter Hagemeyer vom Amt Schrifttumspflege

SS.-Oberführer Cerff von der Reichsführung H

Standartenführer Dr. Zeitler von der Obersten SA-Führung
Oberbannführer Stünke von der Reichsjugendführung

die Reichsschrifttumskammer

Wilhelm Baur als Vorsteher des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler

die Reichsstelle für das Volksbüchereiwesen.

Ich fordere die deutschen Verlage auf, für beide Bücher Vorschläge zu machen und diese Vorschläge unter dem deutlichen Kennwort »Volkspreis« an das Amt Schrifttumspflege, Berlin C 2, Oranienburger Straße 79, einzureichen. Letzter Termin der Einsendungen ist der 15. September jeden Jahres. Um eine überflüssige Belastung des Wahlausschusses zu vermeiden, ersuche ich, nur das wirklich Beste zur Prüfung einzusenden. Handschriftliche Manuskripte werden nicht angenommen. Erwünscht sind Druckfahnen in doppelter Ausfertigung. Die Sendungen werden mit Rückporto erbeten.

Für den Sortimentsbuchhandel ergeht in Kürze besondere Nachricht.